

*Der Kaiserslauterer Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel und drei Landtagsabgeordnete kommen von ihrer USA-Reise mit leeren Händen zurück, versprechen aber trotzdem weniger Fluglärm.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 102/09 – 06.05.09**

## **Altbekannte Ankündigungen über angeblich leisere Flugzeuge, aber keine Verminderung des Flugaufkommens!**

"Außer Spesen wieder nichts gewesen!" Das hätte eigentlich über dem Artikel in der RHEINPFALZ vom 05.05.09 stehen müssen, in dem unter der Überschrift "Künftig weniger Fluglärm" nur die altbekannten Ankündigungen wiederholt wurden.

Dr. Klaus Weichel, der SPD-OB von K-Town, war mit drei SPD-Landtagsabgeordneten – Ruth Leppla aus der Stadt und Margit Mohr und Thomas Wansch aus dem Kreis Kaiserslautern – und weiteren Bürgermeistern aus Rheinland-Pfalz in die USA gereist, um in Washington und auf diversen Militärstützpunkten an die fast 60-jährige Anwesenheit "der amerikanischen Freunde" in unserem Land zu erinnern. Weil dieser Betriebsausflug vermutlich von uns Steuerzahlern bezahlt wurde, fühlten sich zumindest die Herrschaften aus unserem Bereich verpflichtet, in einer Pressekonferenz über ihre "Erfolge" in Sachen Fluglärm-Reduzierung zu berichten.

Zum x-ten Male wurden die angeblich leiseren C-130J gepriesen, die bis Sommer nächsten Jahres alle schrottreifen C-130E ersetzen sollen. Dabei hatte bei der Ankunft der ersten dieser neueren Hercules-Transporter der Umwelt-Beauftragte der US-Air Base Ramstein bereits zugeben müssen, dass durch die neuen Triebwerke allenfalls bei der Landung eine geringere Lärmentwicklung zu erwarten sei. (s. RHEINPFALZ vom 08.04.09, [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP06009\\_160309.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP06009_160309.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP08109\\_070409.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP08109_070409.pdf) ) Die Hallen, in denen nach Herrn Wanschs Meinung die Maschinen künftig warm laufen sollen, müssten erst noch gebaut werden, denn in den bereits vorhandenen werden sie nur gewartet.

Die C-5 Galaxy ist bisher nur in Ramstein zwischengelandet. Für sie besteht zwar ein Umrüstungsprogramm (s. <http://www.lockheedmartin.com/products/c5/index.html> ), das sieht aber in der ersten Phase nur verbesserte Navigations- und Kommunikationssysteme vor. Andere Triebwerke vom Typ GE CF6-80C2, wie sie jetzt schon zivile Passagiermaschinen der Typen haben, über die sich zum Beispiel die Mainzer ständig beklagen, sollen bei einem Teil der Transporter erst in einer zweiten Phase eingebaut werden, deren Beginn sich wegen der derzeitigen Haushaltsprobleme in den USA aber um Jahrzehnte verzögern kann. Falls Weichels Behauptung zutrifft, dass jetzt auch C-5 in Ramstein stationiert werden sollen, wird sich der Fluglärm durch Wartungs- und Flugschülerrunden auf jeden Fall erhöhen.

Die über 40 Jahre alten Tankflugzeuge KC-135 fliegen Ramstein bisher nur gelegentlich an. Wann sie ersetzt werden, steht noch nicht fest, weil man sich bisher noch nicht einmal darauf einigen konnte, ob das Nachfolgemodell in Europa oder in den USA gebaut wird.

Frau Mohr hat aus den USA die Erkenntnis mitgebracht, dass "Ramstein lediglich ein Mädchen im globalen Logistiksystem der amerikanischen Streitkräfte sei" und hauptsächlich

der Anlieferung von Verwundeten in das US-Hospital auf dem Landstuhler Kirchberg diene. Da war Brigadegeneral Rob Kane, ein ehemaliger Kommandeur des 86<sup>th</sup> Airlift Wing (Transportgeschwaders), allerdings ganz anderer Meinung. Er nannte im Januar 2006 die US-Air Base Ramstein "eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Militärbasis der Welt, eines der wichtigsten Lufttransport-Zentren unserer Nation und eines der modernsten und leistungsfähigsten Luftdrehkreuze der Welt" (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_06/LP01206\\_280106.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP01206_280106.pdf) ).

Frau Leppla meinte betonen zu müssen, dass von Ramstein auch "humanitäre Dienstleistungen" ausgingen. Natürlich werden gelegentlich auch einmal Decken und Zelte in ein Erdbebengebiet oder ein paar Tonnen Nahrungsmittel ins hungernde Afrika geflogen. Aber diese Transporte dienen nur als Alibi für die vielen Flüge, die monatlich über 900 Tonnen Munition und Waffen aller Art zu den US-Kriegsschauplätzen im Irak und in Afghanistan bringen (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_07/LP05607\\_100307.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP05607_100307.pdf) und [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_06/LP09906\\_130906.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP09906_130906.pdf) ). Außerdem versäumte sie nicht, auch noch einen Wunsch des Generals Norton A. Schwartz, des Chefs der US-Air Force, weiterzugeben. Der hält es für wichtig, dass seine Landsleute "von der deutschen Bevölkerung freundlich aufgenommen werden". Frau Leppla scheint das auch für wichtig zu halten, denn der Besuch habe ja gezeigt, "dass das Verhältnis der Amerikaner zu Deutschland wieder freundlicher geworden sei".

Die USA-Reise der rheinland-pfälzischen Politiker war für die hier stationierten US-Streitkräfte ein voller Erfolg. Die Generäle im Pentagon haben nur die gleichen alten Ankündigungen wiederholt, mit denen sie die fluglärmterrorisierten Anwohner der US-Air-Base Ramstein seit Jahren hinhalten: Irgendwann sollen ihre sämtlichen Mordwerkzeuge leiser werden. Von einer Reduzierung der Flüge, eingehaltenen Ruhezeiten, einem Nachtflugverbot oder einem ins Auge gefassten Abzug war natürlich keine Rede. Die US-Militärs wurden offensichtlich auch nicht zur Einstellung der verfassungswidrigen Übungsflüge ihrer Kampffjets in der TRA Lauter und über den POLYGONEN aufgefordert. Auch der neue Hubschrauber-Landeplatz in der Panzerkaserne im Osten der Stadt Kaiserslautern, den sie sich selbst genehmigt haben, wurde nicht angesprochen. Wir rechnen auch nicht damit, dass der nach Angaben Weichels in den USA "für die Stadt Kaiserslautern arbeitende Lobbyist" das tun wird, obwohl der uns sicher viel unnötiges Geld kostet.

Bei so viel Entgegenkommen der angereisten westpfälzischen Politiker/innen könnte der Verdacht aufkommen, sie seien von der Obama-Regierung einbestellt worden, weil man sie dazu veranlassen wollte, die wegen des zunehmenden US-Fluglärmterrors immer wütender werdenden Westpfälzer gefälligst wieder zu beruhigen. Das würde auch den leere Strohhalm erklären, das sie auf der Pressekonferenz gedroschen haben, und die dick aufgetragenen Lobhudeleien für "unsere amerikanischen Freunde". Obwohl wir sie bezahlen, vertreten sie – nicht nur beim Fluglärm – ganz offen die Interessen des US-Militärs.

Wir möchten die Herrschaften zum wiederholten Male daran erinnern, dass die US-Air Base Ramstein die Hauptdrehkreise für die völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege im Mittleren Osten ist, und dass fast das gesamte US-Flugaufkommen über Rheinland-Pfalz und dem Saarland der Vorbereitung und Führung von Angriffshandlungen dient, die der Artikel 26 unseres Grundgesetzes ausdrücklich verbietet und unter Strafe stellt. Die USA-Reisenden haben in Sachen Fluglärm überhaupt nichts erreicht, sondern sich ganz im Gegenteil mit ihren abwiegelnden Äußerungen erneut zu Komplizen der verbrecherischen US-Soldateska gemacht.

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern